



Nr. 1 / 2023
40. Jahrgang

Vigler

Pfarrblatt

Liebe Pfarrgemeinde!

Eine Pilgerfahrt ins „Heilige Land“ mit den vielfältigsten Eindrücken könnte man in zwei Abschnitte einteilen:

- Jerusalem, die Stadt der drei monotheistischen Weltreligionen, die Stadt der dramatischsten Ereignisse im Leben Jesu und die Wüste bis hinunter zum Toten Meer.
- Galiläa mit Jesu Heimatstadt Nazareth und dem See Genezareth.

Viele aus unserer Reisegruppe erlebten diesen 2. Teil als „Erholung, Entspannung“ in einer doch immer noch sehr naturbelassenen Landschaft. Da können auch Bilder lebendig werden von Jesus,

der am See die ersten Jünger zu sich ruft, der den Menschen seine heilende Nähe schenkt und die Botschaft der Seligpreisungen verkündet. Hier haben damals die Menschen die Botschaft vom Reich Gottes durch Jesu Worte und Taten zuerst erfahren.

Doch damals (vor Ostern!) blieb sicher für die Jüngerinnen und Jünger Jesu vieles rätselhaft und kaum verständlich. „Begrift ihr und versteht ihr immer noch nicht?“ sagt Jesus einmal zu ihnen (Mk 8.17). Sie konnten (noch) nicht wirklich glauben, ihm ganz vertrauen. Auch den Weg Jesu ans Kreuz konnten sie nicht verstehen, geschweige denn



Foto: Werner Mayregger

*Sonnenaufgang
am See Genezareth*

mittragen. Nur wenige Frauen mit Maria und Johannes sind auf Golgotha noch zu finden!

Nicht mehr die irdischen Augen können ihn sehen, sondern fortan die Augen des Glaubens. „... die Jünger

*Messfeier im Niemandsland
zwischen Totem Meer und
See Genezareth*



Foto: Werner Mayregger

Aber dann haben sie die Botschaft von der Auferstehung gehört, aus Frauenmund (!), insbesondere von Maria aus Magdala, der 1. Apostolin. Über sie lässt der Auferstandene den Davongelaufenen und Verängstigten ausrichten: „... sie sollen nach Galiläa gehen und dort werden sie mich sehen“ (Mt 28, 10).

Dorthin also, wo alles begonnen hat, sollen sie zunächst zurückkehren. Dort sollen sie sich wieder an alles erinnern, davon erzählen. Aber jetzt werden sie – im Licht des Ostergeschehens – verste-

wussten nicht, dass es Jesus war“, heißt es am Ende des Johannesevangeliums, und erst beim Teilen von Brot und Fisch (Joh 21, 12-13) wird ihnen klar, dass er bei ihnen ist: ein „Aha-Erlebnis“ wie bei den Emmaus-Jüngern.

So heißt es in einem der Eucharistischen Hochgebete: „Wie den Jüngern von Emmaus deutet ER uns die Schrift und bricht das Brot für uns.“

Galiläa bedeutet demnach: im Licht des Auferstandenen erschließt sich erst wirklich die Botschaft des Evangeliums und nicht, wenn wir etwa diese Texte als Reportagen oder erbauliche Geschichten lesen.

In seiner Ansprache in der Osternacht 2021 sagte Papst Franziskus: „Der Glaube ist keine Antiquitätensammlung. Jesus ist nicht eine Gestalt, die längst überholt ist. Er lebt, hier und jetzt, er begleitet uns jeden Tag ...“

Diese „Galiläa-Erfahrung“ wünsche ich uns allen für die österlichen Tage!



Foto: Magnus

Orthodoxe Messfeier in der Gra...

hen lernen. Der Ort der ersten Begegnung mit Jesus wird nun wieder zum Ort einer freilich anderen Begegnung mit dem zu neuem Leben erweckten Christus, der sich jedem menschlichen Zugriff entzieht.

Joseph Roth

Sie erhalten den Vigler als download unter: www.pfarre-igls-vill.at

Impressum: Für den Inhalt verantwortlich: Brigitte Fessler, Hannes Flir, Wolfgang Gritsch, Teresa Profanter, Pfarrer Magnus Roth. Satz&Layout: Thomas Parth. Alle 6080 Igls/Vill.
Namentlich gezeichnete Artikel müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Von der Pfarrrreise nach Israel

Thomas Parth

Die 26 Pilger, die sich am 10. Februar vertrauensvoll unter der geistlichen Obhut Pfarrers Magnus für 10 Tage ins sogenannte „Heilige Land“ wagten, kamen Dank bester Organisation Evelynes und umfassender Betreuung wohlbehalten zurück. Und sie erlebten einiges.

Da war einmal der Reiseleiter Adi, ein belesener Jude, der, überzeugt von sich und seinem Land, neben einem der wohl vielen jüdischen Nationalgefühle auch unzählige wissenswerte Details aus der Geschichte, der Religion, dem Leben und Überleben seines Landes und seiner

Haufen unaufgeregert und schadlos zusammenhielt und Franceska, die einen aufschlussreichen Abend mit dem ihr bekannten österreichischen Botschafter Nikolaus Lutterotti – einem profunden Erklärer israelischer Unverständlichkeiten – organisierte.

Und schließlich waren es unzählige Eindrücke und Begegnungen, die jede und jeder auf eigene Weise erlebte: die mit Wasser zum Leben erweckte Wüste, der religiöse Brennpunkt Jerusalem, die idyllische Bethlehemgrotte im zugemauerten Westjordanland, der junge palästinensische Reiseleiter, die Holocaust-Gedenkstätte Yad-Vashem, die Nacht in der Grabeskirche, die von orthodoxen Knaben und Männern und Frauen belagerte Klagemauer, die beeindruckende Messfeier mit Magnus im Niemandsland zwischen Totem



Foto: Werner Mayregger

Landsleute vermittelte und dabei standhaft seine Autorität gegenüber lästigen Zwischenrufern verteidigte – selbst Pfarrer Magnus musste sich bescheiden.

Mit dabei auch Miriam und Franceska, beide in wichtigsten Funktionen: Miriam, die Jüngste, die den ganzen

Meer und See Genezareth, die ausgezeichnete Verpflegung, unser Walzertanz auf den Golanhöhen ... und nicht zuletzt die vielen schönen Begegnungen mit den Mitreisenden.



Foto: Reiseleiter Adi



Foto: Werner Mayregger

Oben: Orthodoxe Juden bei der Klagemauer
Unten: Auf dem Tempelberg mit Felsendom
Rechts: Adi und Magnus – zwei ziemlich beste Freunde

Friede in Israel unmöglich?

Unter dem Titel „Vielvölkerstaat Israel – ein Friede unmöglich?“ fand am 8. März ein Vortrag von Univ.-Prof. Dr. Andreas Vonach im Rahmen des Katholischen Bildungswerkes im Pfarrheim Igls statt. Der Abend war außergewöhnlich gut besucht, was wohl auch der kurz zuvor stattgefundenen Pilgerreise der Pfarren Igls und Vill ins Heilige Land geschuldet war.

Um die heutigen Schwierigkeiten des Zusammenlebens in Israel einigermmaßen verständlich zu machen, begann Prof. Vonach mit einem kurzen historischen Abriss: Die jüdischen Einwanderungen ab Mitte des 19. Jahrhunderts, das Ende des Osmanischen Reiches nach dem Ersten Weltkrieg, das Mandat des Völkerbundes über Palästina, der UNO-Teilungsplan von 1947, die Proklamation des Staates Israel 1948, die israelisch-arabischen Kriege, die immer Israel als Sieger sahen.

Er berichtete über israelische und palästinensische Araber, die Entwicklung der Palästinenser von einem Volk zu einer Nation, mit baldiger Abspaltung der HAMAS von der PLO.

Er schilderte die komplizierte Verwaltung im Westjordanland, die fragwürdige Siedlungspolitik Israels, die immer wieder zu Konflikten führt, die Terroranschläge von palästinensischer Seite, die Mauer um viele Palästinensergebiete.

Wolfgang Gritsch

Er beschrieb die jetzige konkrete Tagespolitik, die wegen einer Unzahl wahlwerbender Gruppen und Bündnisse, die aufgrund niedriger Prozenzhürden auch Abgeordnete im Parlament stellen und damit die stärksten Parteien schwächen und erpressbar machen. Momentan führt das zu einem immer stärkeren Abdriften der Regierung in



Foto: Thomas Parrb

Die Mauer, quer durch das „Heilige Land“ eine religiös-rechtsnationale Richtung und damit einhergehend zu einer immer spürbarer werdenden Spaltung der israelischen Gesellschaft.

Und er ließ momentan nicht viel Hoffnung übrig für ein friedliches, gerechtes Zusammenleben.

Ein Jammer, wenn man kurz vorher als Besucher Israels ein prosperierendes, unglaublich lebendiges, offenes und vom Eindruck her eigentlich auch friedliches Land kennenlernen durfte. Ein Bedauern, das wohl auch die meisten der Zuhörer dieses Abends teilten.

AUS DER PFARRE

Neuzugang beim Vigler

Seit der aktuellen Ausgabe ist Teresa Profanter Mitglied im Team des VIGLER. Die 41-jährige Germanistin ist seit acht Jahren als selbstständige Lektorin für Verlage und Zeitschriften tätig. „Ich war ehrlich überrascht, als die Anfrage kam, beim VIGLER mitzumachen“, sagt die gebürtige Villerin. „Nach kurzem Nachdenken habe ich zugesagt, weil ich den VIGLER

als langjähriges, verlässliches Pfarrblatt schätze. Er ist ein vielfältiges Medium, das unterschiedlichen Themen Raum bietet – auch kritischen Stimmen. Es gibt bestimmt Personen, die der Kirche näher sind als ich. Und ich habe mich gefragt, ob ich denn überhaupt ‚befugt‘ bin, mitzumachen. Nun freue ich mich aber auf die gemeinsame Arbeit und bringe mich nach meinen Möglichkeiten gern ein.“

Dank!

Insgesamt 15 Jahre leitete Hermann Schmid die Zweigstelle des Katholischen Bildungswerkes von Iglis und Vill. An die 170 Veranstaltungen hat er mit großer Geduld, Sorgfalt und Ausdauer organisiert und betreut.

Erstkommunion



Heuer haben sich die Eltern der 2a und der 2b erstmals klassenübergreifend in einem kleinem Team zusammengefunden. Nach über 2 Jahren Corona und einer langen Durststrecke sollte wieder

Firmung

22 Mädchen und Buben werden auf die Firmung am 21. Mai vorbereitet. Mit dem Bergorator in Heiligwasser begann der gemeinsame „Firmweg“ auf dem Weg zu einem mündigen Christsein.

An einem Wochenende im Bildungshaus St. Michael gab es viele Themen zur Botschaft Jesu, zum Miteinander in der Kirche zu besprechen und zu erarbeiten. Für alle war es ein schönes Wiedersehen der ehemaligen Volksschulklassen. Das Firmteam versucht heuer ein neues Mo-

Dafür wurde ihm auch vor zwei Jahren das Silberne Ehrenzeichen der Diözese verliehen. Nun möchte er seine Tätigkeit beenden. So danke ich ihm nochmals für seinen Einsatz auch im Namen aller, die die Angebote genützt und als bereichernd erfahren haben! *Pfarrer Magnus*

etwas „gemeinsam“ unternommen werden, um die Kinder zusammenzuführen und miteinander durch die Erstkommunionvorbereitung zu begleiten.

Nachdem wir uns für das Thema „Freundschaft“ entschieden haben, war es von Anfang an eine sehr motivierende und spannende Zeit und die 16 Erstkommunionkinder sind mit Begeisterung und sehr viel Interesse dabei.

Durch die gute Zusammenarbeit der Eltern aus beiden Klassen wird hoffentlich auch bei den Kindern die Vorbereitung auf die Erstkommunion in guter Erinnerung bleiben. *Petra Fankhauser*



dell der Vorbereitung mit diversen Modulen, aus denen die Jugendlichen auswählen können. Daneben gibt es auch gemeinsame Zusammenkünfte und Gottesdienste.

Ferienlager der Pfarre Iglis – Vill

Auch heuer planen wir bereits wieder ein Ferienlager, eine ganze Woche voller Spaß, Spiel und Gemeinschaft. Mit einigen bekannten und auch vielen neuen Gesichtern fahren wir diesmal in der ersten Ferienwoche (08.07. - 15.07.) nach Ritzenried bei Jerzens im Pitztal. Wir freuen uns schon auf viele Teilnehmer im Altersbereich von der 3. Klasse VS bis

zur 3. Klasse AHS/NMS!

Bei Interesse oder Fragen sind wir entweder über Mail oder auch telefonisch erreichbar:

ferienlager.pfarreiglsvill@gmail.com

Miriam Zschocke: 0677/62062373

Laura Graf: 0664/75058091

Wir freuen uns auf eine tolle Woche!

Die Lagerleitung mit dem Betreuerteam

KALENDER

| | | | |
|--|--------------|-------------------------------------|---|
| Palmsonntag 2. April | I GLS | 9.30 | SEGNUNG DER PALMZWEIGE vor dem städtischen Friedhof, musikal. Gestaltung Bläser der Musikkapelle Igls-Vill |
| | VILL | anschl. | PALMPROZESSION nach Vill und Eucharistiefeyer |
| Dienstag 4. April | I GLS | 19.00 | VORÖSTERLICHER BUSS- UND VERSÖHNUNGSGOTTESDIENST |
| Gründonnerstag 6. April | VILL | 19.00 | Abendmahlfeier, bes. für die Kinder |
| | I GLS | 20.00 | Abendmahlfeier |
| Karfreitag 7. April | VILL & I GLS | 15.00 | Karfreitagsandachten zur Todesstunde Jesu in Igls und Vill |
| | I GLS | 18.00 | Ökumen. KARFREITAGSGOTTESDIENST Treffpunkt beim Kindergarten, Weg zum Fernkreuz (mit Stationen der Leidensgeschichte), dort Ansprache, Fürbitten und Kreuzverehrung. Musikalische Gestaltung St. Aegidius Chor und Bläser der Musikkapelle Igls-Vill bei Schlechtwetter: 18.00 Uhr, Ökumenischer Karfreitagsgottesdienst in der Iglser Kirche |
| Karsamstag 8. April | I GLS | 9.00 bis 14.00 14.00 21.00 | ANBETUNG vor dem Hl. Grab (Ehrenwache der Schützen) KINDERGOTTESDIENST „Mit Kindern Ostern erleben“ – ein österlicher Weg durch Igls in Gruppen OSTERNACHTFEIER am Kichplatzl anschl. Eucharistiefeyer in der Kirche musik. Gestaltung St. Aegidius Chor, anschl. Segnung der Osterspeisen |
| Ostersonntag 9. April (Segnung der Osterspeisen) | VILL | 5.00 | OSTERNACHTFEIER <i>Kerzen – siehe Igls!</i> |
| | I GLS | 9.00 | FESTGOTTESDIENST |
| | I GLS | 10.00 19.00 | FEIERLICHER FAMILIENGOTTESDIENST Abendmesse |
| Ostermontag 10. April | VILL | 9.00 | Heilige Messe |
| | I GLS | 10.00 | Heilige Messe - keine Abendmesse! |
| Weißer Sonntag 16. April | I GLS | 9.30 | FEIER DER ERSTKOMMUNION |

*Kerzen mitbringen bzw.
in der Kirche erhältlich!*

Bilderausstellung von Pfarrer Magnus im Stift Wilten

Die Bilder der Ausstellung konzentrieren sich auf 3 Themen:

- Zyklus „Das Floß der Medusa“ (H.W.Henze)
- Den Opfern der Gräueltaten von Butscha
- Seligpreisungen

ÖFFNUNGSZEITEN:

Montag bis Freitag 8 bis 12 u. 14 bis 18 Uhr

Samstag 8 bis 12 Uhr

Ende der Ausstellung: 28. April

Zugang über die Stiftspforte!



Abt Raimund und Pfarrer Magnus bei der Eröffnung mit dem Iglser Kammerensemble